

Vorschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



vermuten, liesse sich dannzumal «auch in der Schweiz die Abholzung von Bäumen in Parks und Wäldern nicht umgehen».

Im Rahmen des Projektes «Sicherheitsmassnahmen gegen Risiken infolge passiver und aktiver Gefahren (1994)» will das EMD schon in den nächsten Wochen erste «präventive» Massnahmen treffen. So sollen erste Waldbestände und Parkanlagen durch Spezialisten des Geheimdienstes inventarisiert und die im Ernstfall zu fallenden «Energiedepots» gekennzeichnet werden. Wie die Security-Konzeptgruppe mitteilt, sei diese Markierung geheim und für Laien nicht zu erkennen; es könnte sich beispielsweise um getarnte Tollwut- oder Konzertplakate handeln, die der Feind «aufgrund ihrer militärisch-strategischen Unrelevanz» nicht beachte.

Noch einmal davon- gekommen

Der in der letzten Ausgabe des *Nebelspalter*s angekündigte Weltun-

Meteorit Kuhweide ein

(ap) Mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometern in der Sekunde ist ein Meteorit von der Grösse einer Grapefruit auf einer Kuhweide in Quebec eingeschlagen. «Ich sah eine Rauchkugel wie bei einer Explosion», berichtete ein Bewohner des kanadischen Dorfes St. Robert. «Dann hörte ich ein niedersausendes Pfeifen.» In der Umgebung erkundigten sich am Dienstag Tausende von Anrufern bei den Behörden, was es mit der seltsamen Erscheinung auf sich habe. Am Mittwoch konnte der Geologe Richard Herd eine Erklärung geben: Eine erste Untersuchung der Kugel, die ein 30 Zentimeter tiefes Loch in die Weide riss, ergab, dass es sich um einen etwa 4,5 Milliarden Jahre alten Meteoriten handelte – so alt wie die Erde und das Sonnensystem.

tergang ist bis Redaktionsschluss nicht eingetreten. Möglicherweise seien wir noch einmal davongekommen, gibt sich die Internationale Aufsichtsbehörde über den Weltraum optimistisch. Dass die Gefahr gebannt ist, wagen die Wissenschaftler indes nicht zu sagen; ebenfalls betonten sie, bei der Meldung von der bevorste-

henden Agonie habe es sich nicht um ein aufgebauschtes Gerücht gehandelt.

Dass unser Planet tatsächlich bedroht (gewesen) ist, zeigt auch nebenstehende Agenturmeldung.

Wellenberg: strahlende Innerschweizer

Das Endlager für Atommüll am Wellenberg kommt zustande. Die Bürgerinnen und Bürger der Ge-

meinde Wolfenschiessen (Nidwalden) haben der Vereinbarung mit der Nationalen Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) zugestimmt. Grosse Freude darüber herrschte bei den Verantwortlichen der Nagra: «Die Wolfenschiesser haben richtig entschieden. Und sie werden ihren Enkelkindern in zwanzig, dreissig Jahren strahlend erzählen können, einen mutigen Entscheid gefällt zu haben.»

VORSCHAU

Es steht nicht so schlecht um die Schweiz, wie uns gewisse Kassandras derzeit weismachen wollen! Der Schweiz und deren Insassen geht es gut und manchen gar besser denn je. Die Schweiz sitzt am Nabel der Welt, und das gilt es zu bewahren. Damit befasst sich die nächste Ausgabe des *Nebelspalter*s, ausserdem berichten wir von Mächtigen und Dienenden, von Grünen und Ausländern, von Liebenden und Fussballspielenden sowie von einem, der Autobahnen spinnt.